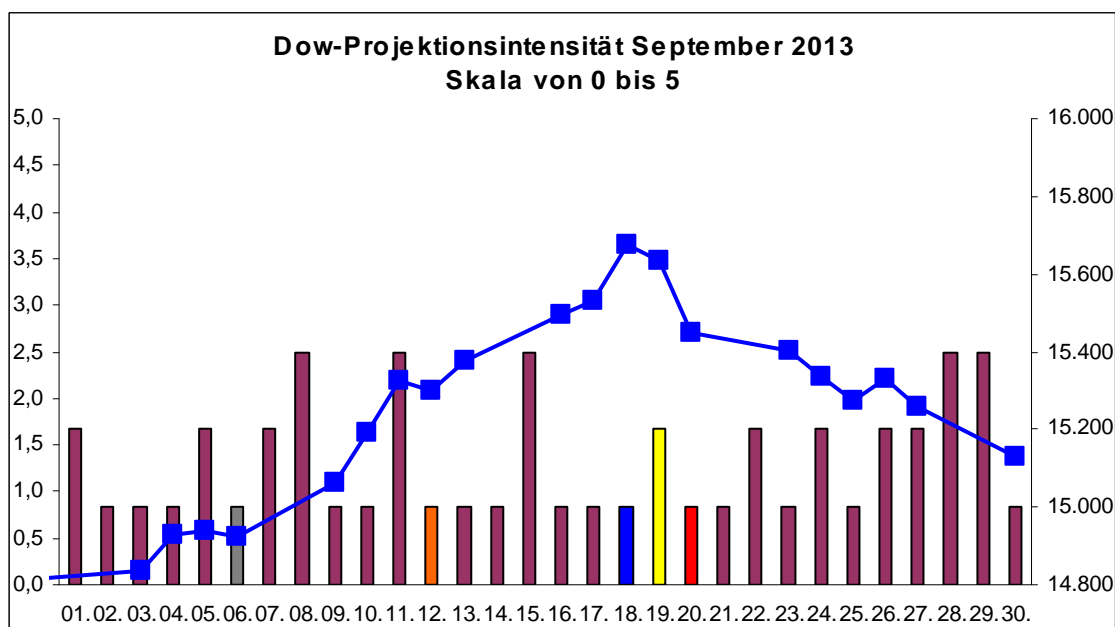


Dienstag, den 1. Oktober 2013

Der Dow Jones Index beendete den September mit einem Plus von 2,2 Prozent. Wir schrieben in der September-Vorschau: „Andererseits verhält sich der Dow in einem September eines Amtsfortsetzungs-Nachwahljahres meist gar nicht so schlecht. Insbesondere die erste Monatshälfte könnte positiv sein. Es ist zu vermuten, dass sich im September für vielleicht zwei Wochen eine positive Periode ergibt, bevor sich die Abwärtsbewegung ab der letzten oder vorletzten Septemberwoche fortsetzt.“

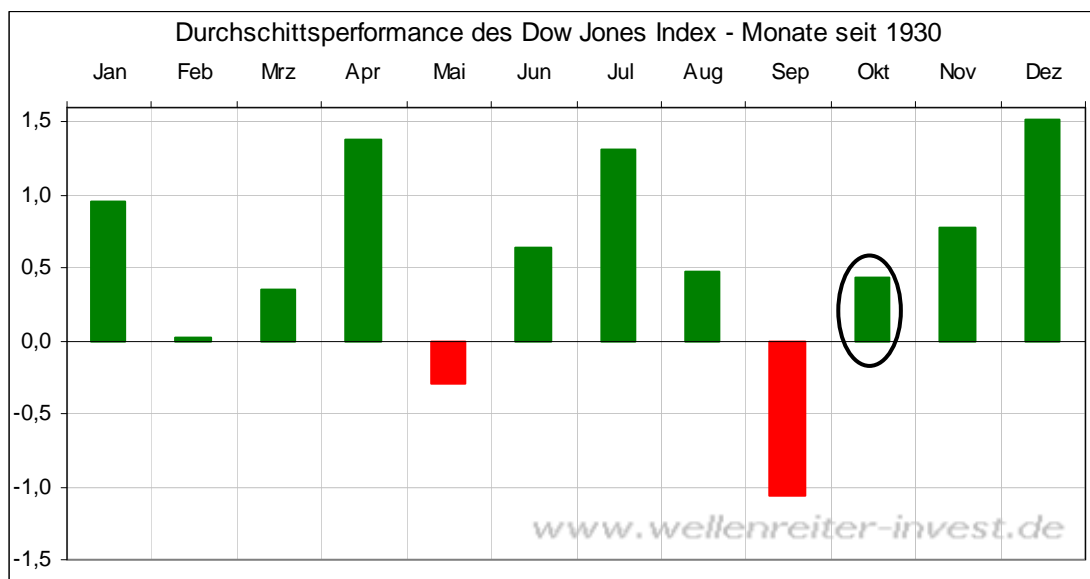


Die Fed-Sitzung am 18. September erwies sich als Hochpunkt. In den beiden letzten September-Wochen zeigten die US-Märkte Schwäche. Die Zyklik hat ganz gut funktioniert; nicht immer treffen Prognosen derart exakt ein. Den September sollte man nicht generell abschreiben, nur weil der Monat durchschnittlich der schwächste Monat des Jahres ist. Es ist wichtig zu betrachten, an welcher Stelle im Präsidentschaftszyklus sich der jeweilige September befindet.

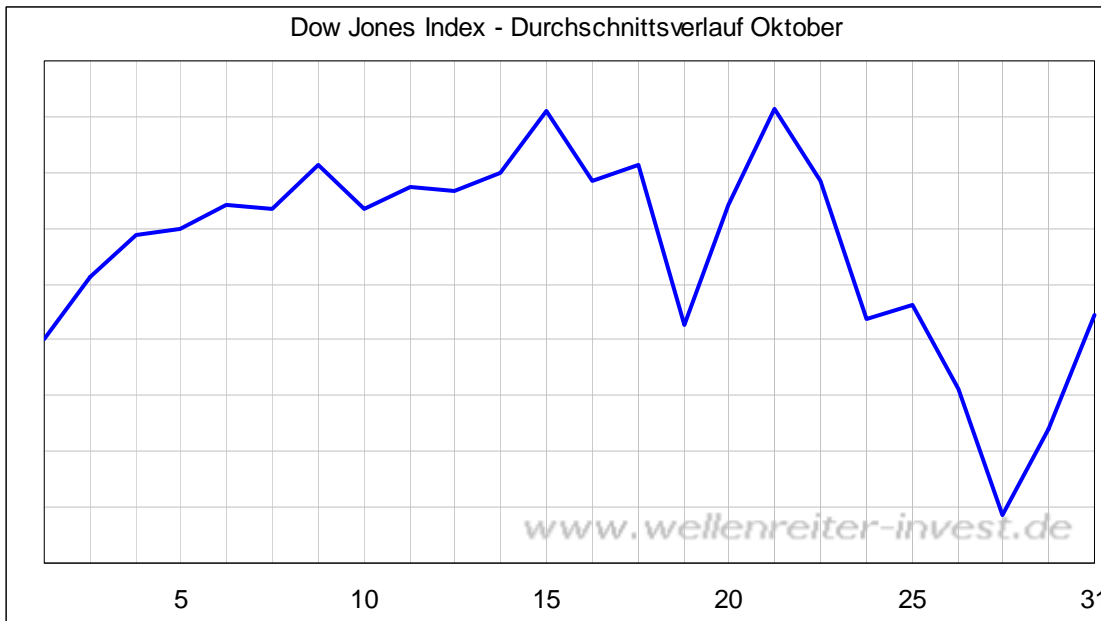
Der Oktober beginnt am heutigen Dienstag (1. Oktober) mit der Veröffentlichung des ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe. Die Publizierung des ISM-Dienstleistungsindex folgt am Donnerstag, den 3. Oktober. Einen Tag vorher - am morgigen Mittwoch - findet die monatliche EZB-Sitzung statt. Die US-Arbeitsmarktdaten werden am Freitag (4. Oktober) im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Am Mittwoch, den 9. Oktober wird das Protokoll der vergangenen Fed-Sitzung veröffentlicht. Am Freitag, den 11. Oktober wird der US-Erzeugerpreisindex für August publiziert. Die Veröffentlichung des US-Konsumentenpreisindex folgt am Mittwoch, den 16. September. Zwei Tage zuvor (Montag, 14. Oktober) wird in den meisten US-Bundesstaaten der „Columbus-Day“ als Feiertag begangen. Die New Yorker Börsen bleibt aber geöffnet. Am Donnerstag, den 17. Oktober erlaubt die Veröffentlichung des Philly Fed Index einen ersten Blick auf die Performance der US-Wirtschaft im Oktober. Die Bekanntgabe der US-Auftragseingänge am 25. Oktober und des Einkaufsmanagerindex von Chicago am 31. Oktober würden als letzte wichtige Punkte des Monats Oktober auf der Wirtschaftsagenda erscheinen, wäre nicht die Fed-Sitzung am Mittwoch, den 30. Oktober das wichtigere Ereignis.

Als „Halloween-Effekt“ bezeichnet man den Umstand, dass Ende Oktober eine positive saisonale Phase beginnt, die zumindest bis zum Januar/Februar, häufig aber bis in den April hinein andauert. Die Monate November/Dezember/Januar bezeichnen die durchschnittlich stärkste Phase eines Börsenjahres.

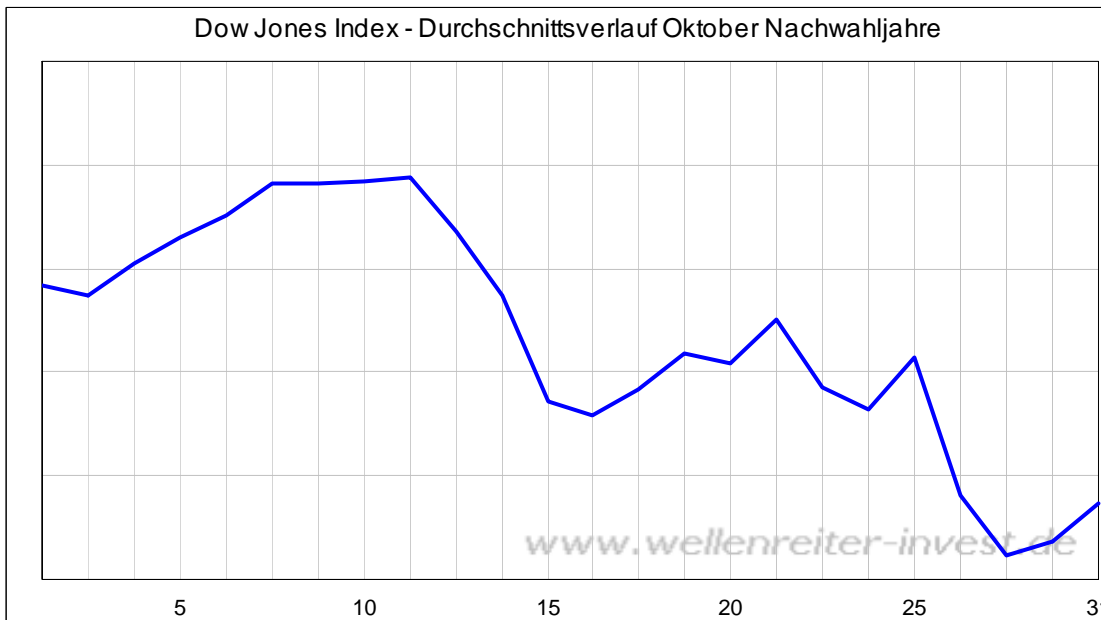


Der Oktober selbst ist häufig ein Turnaround-Monat. Betrachtet man den Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index im Oktober, so wird dieser von in der zweiten Oktober-Hälfte aufgetretenen crashartigen Bewegungen negativ beeinflusst (folgender Chart).



Man denke an den Oktober 1929 oder 1987. Aber auch an die Schwächephasen im Oktober 1990, Oktober 1994, Oktober 1997 und – noch in guter Erinnerung – im Oktober 2008.

Der Durchschnittsverlauf in Nachwahljahren zeigt eine seitliche Bewegung im ersten Monatsdrittel, gefolgt von Schwäche im zweiten und dritten Drittel (folgender Chart).

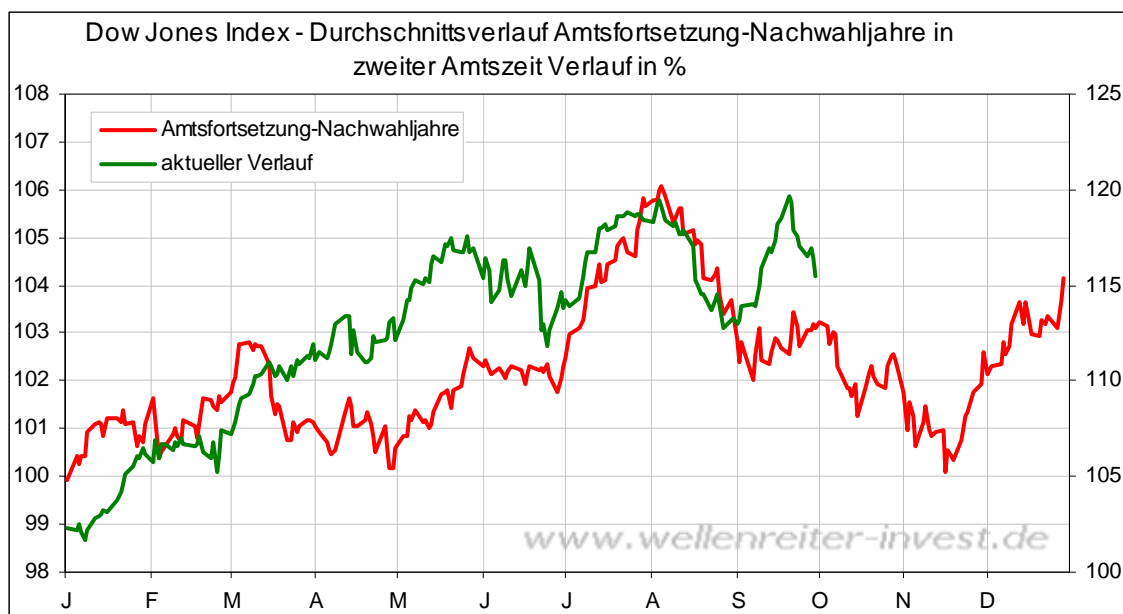


Ein zweistelliges Oktober-Minus wurde in den folgenden Jahren registriert: 1929, 1930, 1932, 1937, 1987, 2008. Seit 1998 notierte der Dow im Oktober lediglich viermal im Minus.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden in Nachwahljahren 12 positive und 4 negative Oktober-Monate für den Dow registriert. Diese deutlich positive Statistik passt nicht zum obigen Chart des Oktober-Nachwahljahresverlaufs. Der Grund für diesen Negativ-Verlauf liegt darin, dass der Dow im Oktober der Nachwahljahre von 1929 bis 1941 katastrophal schlecht performte: 1929 (-20,1%), 1933 (-7,0%), 1937 (-10,4%) und 1941 (-7,1%). Hinzu kommt das Minus des Nachwahljahres 1997 (-6,3%).

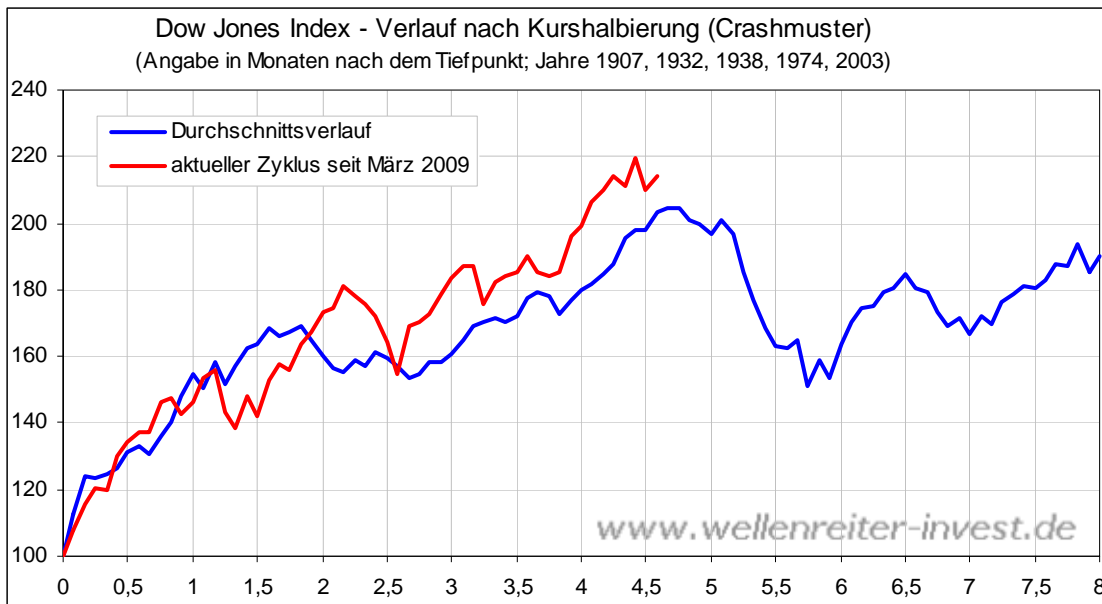
Die Erkenntnis: Viele schlechte Oktober-Nachwahljahre liegen vor 1945. Würde man einen Durchschnittsverlauf für Nachwahljahre nach 1945 zeichnen, so würde der wesentlich moderater ausfallen (wir werden versuchen, einen solchen Verlauf für eine der nächsten Ausgaben vorzubereiten). Die Lehre aus dieser Übung: Das Geld müsste auf einen positiven Oktober gesetzt werden. Gleichzeitig sollte man sich gegen eine starke Bewegung nach unten absichern. Eine solche Bewegung kommt selten. Aber wenn, dann kommt sie mit Stärke. Gerade in einem Oktober dürfte die Versicherungsprämie gut angelegtes Geld sein.

Betrachtet man den Verlauf der Nachwahljahre, in denen es zu einer Amtsfortsetzung kam (US-Präsident oder seine Partei wurden wiedergewählt), so ergibt sich weiterhin eine angenäherte Übereinstimmung.



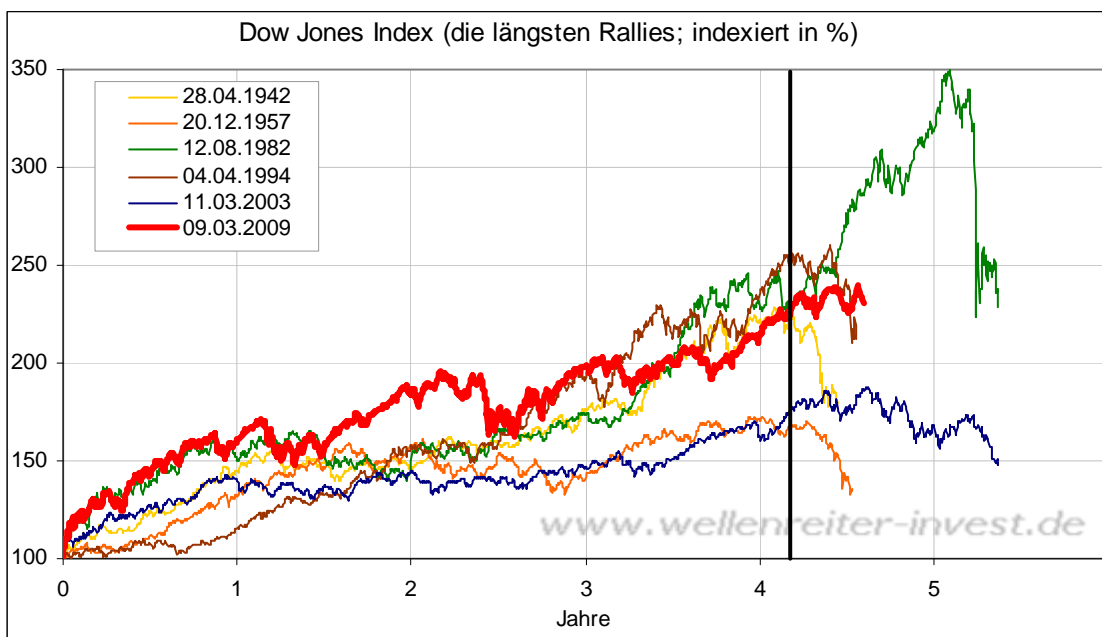
Es geht uns nicht um die Amplituden, sondern um zeitliche Verläufe und die Übereinstimmung in Wendepunkten. Das Tief Ende Juni, das Hoch Anfang August und auch das Tief Ende September/ Anfang Oktober waren vom Durchschnittsverlauf gut antizipiert worden, genauso wie die positive Entwicklung der Märkte von Januar bis August.

Der Verlauf des Dow Jones Index nach einer Kurshalbierung ist nachfolgend dargestellt (auf Monatsend-Basis).

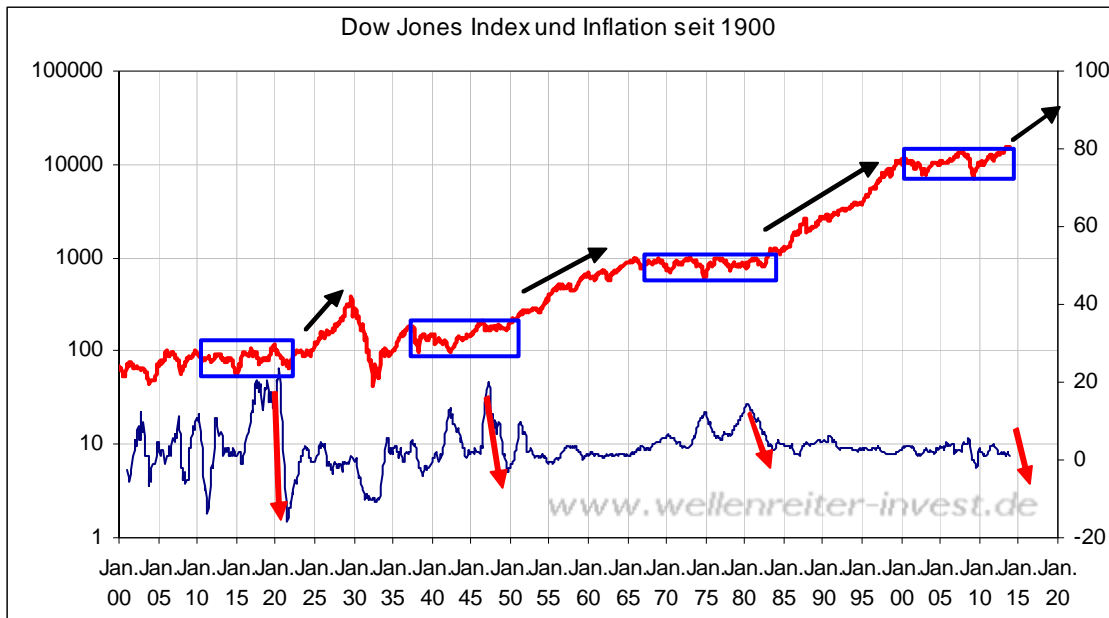


Seit dem Ende der letzten Kurshalbierung im Dow Jones Index (März 2009) sind nahezu viereinhalb Jahre vergangen. Üblicherweise endet nach einem solchen Zeitraum eine Aufwärtsbewegung.

Die Rallye verfügt über eine Dauer, die sie zu einer der längsten Rallies nach dem zweiten Weltkrieg werden lässt. Noch länger dauerte lediglich die Rallye von 1982 bis 1987 (folgender Chart).



Die beiden letzten Charts lassen vordergründig kaum eine andere Interpretation zu, als dass die laufende Aufwärtsbewegung kurzfristig ihrem Ende entgegensteht. In unserer aktuellen Wochenkolumne beschreiben wir eine Situation, nach der sich der Markt in den letzten Zügen des seit dem Jahr 2000 laufenden Bärenmarktes befindet.



Der Kernsatz lautet: „Andererseits sollte man sich vergegenwärtigen, dass der Dow Jones Index weder zu Beginn der 1920er noch Ende der 1940er noch zu Beginn der 1980er Jahre einfach so in einen Bullenmarkt überging. Vielmehr erforderte der Ausbruch aus der langjährigen Handelsspanne Zeit. Es erscheint uns wenig wahrscheinlich, dass die bereits viereinhalb Jahre andauernde Aufwärtsbewegung sich einfach so fortsetzt. Vielmehr sollte man eine Periode erwarten, die über einen längeren Zeitraum von scheiternden Ausbruchsversuchen auf der Oberseite geprägt ist.“

Fazit: Der Dow hat im Oktober eines Nachwahljahres durchaus die Chance, positiv zu enden. Die Bilanz nach dem zweiten Weltkrieg ist überwiegend positiv. Absichern sollte man sich aber dennoch. Denn Einschlüge im Oktober können heftig sein. Sollte sich der „Fight“ im US-Kongress den gesamten Oktober über hinziehen, dann dürften die Finanzmärkte negativ betroffen sein und einige Prozentpunkte niedriger liegen als aktuell.

Zu den Märkten.

878 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 251 Mio., das Abwärtsvolumen 621 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 29% vom Gesamtvolumen. 67 neue Hochs standen 37 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.130 Punkten um 129 Zähler tiefer (-0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.682 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3771,48 Punkten um 10 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,0%.

Der Transport-Index endete bei 6.582 Punkten.

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Papier, REIT's

Der T-Bond Future endete bei 133,12 Punkten (133,14)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,19 Punkten (80,38).

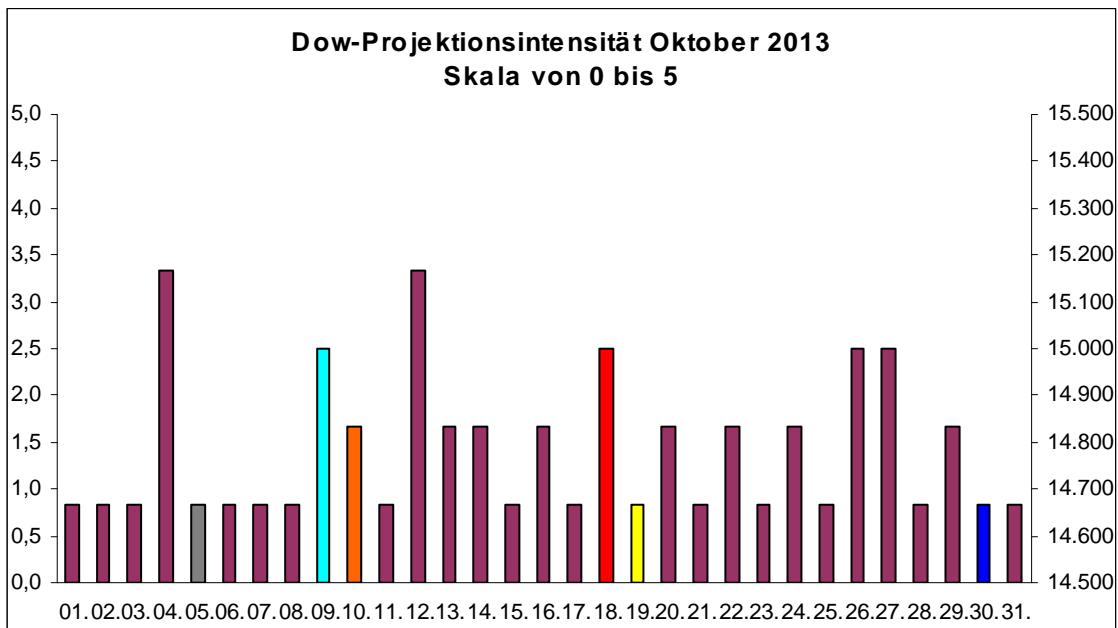
Crude Öl notiert bei 102,01 (101,60) und US-Erdgas bei 3,54 Dollar (3,57).

Der Goldpreis notiert bei 1.328 Dollar/Unze (1.339). Gold in Euro liegt bei 980. Silber befindet sich bei 21,70 Dollar (21,69).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 229,91 Punkte. Der XAU endete bei 93,42 Punkten. Newmont Mining gewann 12 Cent und endete bei 28,10 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,4% auf 16,60 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,73 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,11. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 1,32. Der ISEE schloss mit 71.

Zeitprojektionstage September: 4., 9., 12., 18., 26./27.; Fed-Sitzung 30. Oktober



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen war am gestrigen Montag erhöht (Quartalsabschluss). Die Put-Call-Ratio zeigte mit einem Wert von 1,11 einen erhöhten Absicherungsbedarf an. Dieser ist der unsicheren Situation in Washington angemessen. Die Berichte über den „Shutdown“ in den USA lassen sich in der Presse verfolgen. Die Auswirkungen auf die Märkte sollten bei einer kurzen Schließung begrenzt sein.

Man sollte allerdings die folgende strategische Ausgangssituation beachten. Die nächste Präsidentschaftswahl findet in drei Jahren statt, die nächste Kongresswahl in einem Jahr. Mehrere republikanische Abgeordnete versuchen sich in der eigenen Partei als Präsidentschaftskandidat in Stellung zu bringen. Eifrig dabei sind Ted Cruz und Rand Paul, beide vom Tea-Party-Flügel. Die Meinung des Volkes – es lehnt die Verknüpfung mit Obamacare überwiegend ab – interessiert die beiden in der aktuellen Phase wenig. Sie wollen Obama schwächen. Sie wollen ihn in eine „Lame Duck“ verwandeln. Sie sehen jetzt und hier ihre Chance, gewaltigen Druck auszuüben. Im nächsten Jahr müssen Sie auf die Wähler achten (Kongresswahlen), danach beginnt praktisch die Vorbereitung des nächsten Präsidentschaftswahlkampfes (auch da gilt es, die Wähler für sich zu gewinnen). Mit anderen Worten: Wenn man eine brutale, heftige Kampagne fährt, dann jetzt.

Aus diesem Grund bin ich nicht davon überzeugt, dass sich die Angelegenheit innerhalb der kommenden Tage in Wohlgefallen auflöst. Die Futures befinden sich im Plus, möglicherweise antizipieren die Märkte etwas anderes.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Wellenreiter-Kolumne: Wie endet ein Bärenmarkt?

<http://tinyurl.com/qjcyzok>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.